Der Adler und die Schildkröte

Eine Schildkröte bat einen Adler, ihr Unterricht im Fliegen zu geben. Der Adler versuchte es ihr auszureden. Je mehr sich der Adler bemühte, ihr das Törichte (Dumme) ihres Wunsches klarzumachen, desto mehr beharrte sie darauf.

Ihrer dringenden Bitten müde, nahm der Adler sie endlich in die Luft und ließ sie ungefähr turmhoch herabstürzen. Zerschmettert lag die Schildkröte auf der Erde und musste so ihre Torheit (Dummheit) büßen.

Trachte nicht nach Dingen, die die Natur dir versagt hat; was die Natur versagt, kann niemand geben.

Der Eber und der Fuchs

Ein Fuchs sah einen Eber seine Hauer an einem Eichstamm wetzen und fragte ihn, was er da mache, da er doch keine Not, keinen Feind vor sich sehe? „Wohl wahr“, antwortete der Eber, „aber gerade deswegen rüste ich mich zum Streit; denn wenn der Feind da ist, dann ist es Zeit zum Kampf, nicht mehr Zeit zum Zähnewetzen.“

Bereite dich im Glück auf das künftige Unglück; sammle und rüste in guten Tagen auf die schlimmeren.

Der Esel auf Probe

Ein Mann kaufte einen Esel, aber nicht gleich endgültig, sondern er machte eine Probezeit aus. Als er mit ihm in seinen Hof kam, wo schon mehrere Esel teils bei der Arbeit, teils bei der Fütterung waren, ließ er ihn frei laufen. Sogleich trottete der neue zu dem faulsten und gefräßigsten Gefährten und stellte sich zu ihm an die Futterkrippe. Da legte ihm der Mann den Strick wieder um den Hals und brachte ihn dem bisherigen Besitzer zurück.

„So schnell kannst du ihn doch gar nicht erprobt haben.“, wunderte sich der Besitzer.

„O, mir genügt, was ich gesehen und erfahren habe: Nach der Gesellschaft, die er sich ausgesucht hat, ist er ein übler Bursche!“

Der Esel, der Rabe und der Hirte

Auf einer Wiese weidete ein Esel, der sich den Rücken wund geschunden hatte. Dies sah ein Rabe, flog auf den Esel zu, setzte sich auf dessen Rücken und fing an, mit dem Schnabel in das rohe Fleisch zu picken. Dies schmerzte den Esel sehr, und obwohl er sich bemühte, den lästigen Gast loszuwerden, gelang es ihm nicht.

Wenige Schritte davon lag sein Hüter, der mit einem Worte den Raben hätte vertreiben können. Der aber ergötzte sich an den tollen und lustigen Sprüngen und Gesichtern, welche der Esel von Schmerz getrieben machte, und lachte laut dazu. „Oh!“, rief der Esel aus, „jetzt fühle ich wirklich meine Schmerzen doppelt, weil mich auch der verlacht, der mir helfen könnte und sollte.“

Mit der Quellenangabe sind die Kopiergebühren für den Gebrauch in Schulen abgegolten.